**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 3 (1899)

Heft: 20

Artikel: Die Wage
Autor: Ott, Arnold

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-575309

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

## Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

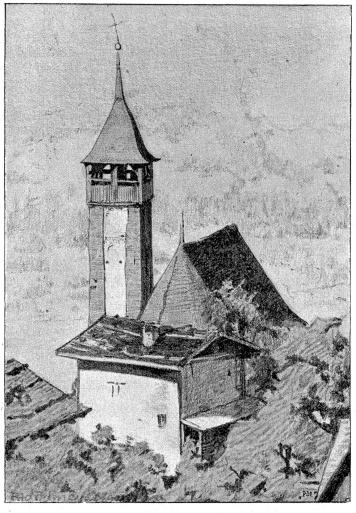
**Download PDF:** 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

benen einer 1514 in ber Schlacht bei Siena blieb, ein anberer Rektor ber hohen Schule zu Padua war; das Geschlecht beschloß ber öfterreichische Minister von Buol-Schauenstein.

Bor allem aber weckt ber Blick auf bas gegenüberliegende Domleschg geschichtliche Er= innerungen. Conrad Ferdinand Meners "Jürg Jenatsch" hat einen unvergleichlichen Zauber über die Gegend gebreitet. Aus den Fenstern und vom Gartchen der Penfion Beinzenberg fieht man birekt hinab auf Fürstenau, wo sich Herzog Rohan mit Borliebe aufhielt. Oberhalb Fürstenau liegt, anmutig in Obst= bäumen versteckt, bas Dorf Scharans mit seiner alten, unverändert gebliebenen Kirche, in welcher Jurg Jenatsch 1617/18 predigte. Reine Stunde bavon entfernt, in nördlicher Richtung, erhebt sich der massive Turm des Schloffes Riedberg, wo 1621 Pompejus von Planta ermordet wurde. Er war ein fo erbitterter Gegner ber Reformierten, daß er in bem nahe gelegenen Dorfchen Almens einen Strick auf bas Rangelpult ber protestantischen Kirche legen ließ. Um Morgen des 14. Februar gebachte er zu einer Beratung nach glanz zu reiten, welche die Bernichtung ber gegner= ischen Partei bezweckte, deren Führer sich zu Grusch im Prättigan geächtet aufhielten und nun bem ihnen brohenden Streich burch einen noch blutigeren zuvorkamen. Etwa zwanzig Mann ftark ritten fie, von Senatsch geführt, zur Rachtzeit von Grusch an Chur vorbei ins Domleschg, ohne von ben in Ems und Rhäzuns liegenden Truppen der fünf Orte bemerkt zu werben; als der Reitfnecht morgens um 3 Uhr bas Thor zu Riedberg öffnete, um die Pferde zur Tranke zu führen, brangen bie wilden Gesellen ein; fie wollten, nachdem sie den verhaßten Gegner nicht gefunden, unverrichteter Dinge schon wieder abziehen,

als sie durch ein blindes Hünden, das nach seinem in den Kamin hinauf geflüchteten Herrn schnupperte, auf ihr Opfer aufmerksam wurden, es herunterzissen und mit einer Axt erschlugen. Trothem sofort Sturm geläutet wurde, entkamen die Mörder bei dem allgemeinen Schrecken und ritten unbehelligt durch Chur wieder nach Grüsch zurück. Noch ist der Raum, in welchem der Mord geschah, bis auf den heutigen Tag unverändert geblieben. Die mörderische Axt wurde von der Tochter des Ermordeten ausbewahrt, und durch die gleiche Wasse sand Georg Zenatsch achtzehn Jahre später den nie gesühnten Tod. Diese Tochter heiratete einen



Jürg Jenatsch's Pfarrhaus in Scharans. Originalzeichnung bon R. Harbmeher, Rusnacht.

Freiherrn von Travers und lebte auf dem unweit vom Riedberg gelegenen Schloß Ortenstein. Der Dichter nennt die Rächerin, die Katharina hieß, Lucretia und verfährt nach seinem Recht, wenn er sie im Kloster Cazis vorübergehend Zuflucht finden und unverheiratet bleiben läßt.

Einen Zug zu bem Bilb jener von Schreckniffen aller Art erfüllten Zeit liefert auch das Schicksal bes Dörfchens Schall, das einst oberhalb Almens auf einem Plateau des Berges lag: 1629 starb es bei der großen Pest aus und zerfiel. (Schuß folgt).

## 🚆 Die Wage. 🚝

Causchend deinem letzten Stundenschlage, Steht ein graues Weib und hält die Wage. Schweigend blickt sie auf des Züngleins Mitten, Prüft, was du gejubelt und gelitten, Wäget die Gedanken und die Thaten, Ob sie übel oder wohl geraten.

Auf und ab die vollen Schalen schwanken Ob dem Fiebertraum des Todeskranken. — Ein Erlösungslaut geht durch die Kammer, Dumpf erdröhnt der letzte Stundenhammer. An der Wage steht der Tod, der fahle, Drückt zu Boden tief die bessere Schale.

Urnold Ott, Sugern.